

Handels, zeitgleich mit dem Aufstieg Nürnbergs, erweist sich dabei als ein langer Prozeß ohne starke Zäsuren und fiel bereits den Zeitgenossen auf. Trotzdem erreicht der Regensburger Handel auch im 15. Jh. noch jenen weit gespannten Umfang, der die Blüte im 12. bis 14. Jh. kennzeichnete. Am Ende ist es ein ganzes Bündel von Ursachen, das zum Niedergang führt: Die Hussitenkriege, die Auseinandersetzung Sigismunds mit Venedig, die Politik Friedrichs III., der Rückzug der Fernhändler aus dem Rat, soziale Spannungen, Zerrüttung der Stadtfinanzen haben zum Verlust der Stellung Regensburgs im internationalen Handel beigetragen. Das Kapital reichte nicht mehr, um mit den großen oberdeutschen Familien mitzuhalten. In gewissem Sinne bestätigt die Untersuchung die traditionelle Sicht der Regensburger Geschichte, kann aber für sich in Anspruch nehmen, den Niedergang in allen Aspekten dargestellt zu haben.

Gerhard Rösch

Herbert STÖWER, Lemgo und Kloster Willebadessen (1149–1202), Westfälische Zs. 143 (1993) S. 199–220 (mit 1 Karte), erörtert unter Heranziehung der Besitzgeschichte des Klosters Willebadessen die Anfänge des Ortes Lemgo. In diesem Zusammenhang werden hier erstmals die Gründungsurkunde des Klosters Willebadessen von 1149 (vgl. Westf. UB II 1736, hier S. 202–205 mit Vergleich der zweiten Ausfertigung von 1158) und eine Schenkungsurkunde der Brüder Adalbert, Rodolf und Johannes von Watervelde aus dem Jahre 1202 (vgl. Westf. UB IV 6, hier S. 211–212) vollständig abgedruckt. Es ergibt sich, daß in der Urkunde von 1149 mit *Limego* kein Gau, sondern eine Siedlung bezeichnet wird. – Zu Liudolf von Oesede (S. 207 f.) hätten die Ausführungen von W. See-grün in *Germania Benedictina* 9 (1984) S. 459–471 genutzt werden können. Einem Regest kann man nicht vorwerfen, daß es „unvollständig“ ist (S. 211).

Goswin Spreckelmeyer

Andreas SOHN, Ein Quellenfund zur Bevölkerungszahl der Stadt Unna im 15. Jahrhundert, Westfälische Zs. 144 (1994) S. 9–20, versucht, ausgehend von einer Angabe in einem kurialen Supplikenregister, wo für die Pfarrkirche zu Unna im Jahre 1440 die Zahl der Kommunikanten mit „mehr als 2000“ angegeben ist, die Größe der Gesamtbevölkerung dieser Stadt im 15. Jh. zu erschließen: zwischen 2500 und 3200 Einwohner.

Goswin Spreckelmeyer

Enno BÜNZ, Das Stift Neumünster und Elmshorn im 12. Jahrhundert. Zur ersten schriftlichen Erwähnung des Ortes 1141, Beiträge zur Elmshorner Geschichte 5 (1991) S. 7–26. – Elmshorn gehörte zu den Besitzungen des von Erzbischof Adalbero von Hamburg-Bremen in den 30er Jahren des 12. Jh. gegründeten Augustiner-Chorherrenstifts Neumünster. Hierüber liegen mehrere Urkunden vor, die B. im einzelnen untersucht. Die älteste, nach Meinung des Vf. echte Urkunde vom 11. Juli 1141 wird von ihm im Anhang ediert (S. 21–26).

A. G.

Barbara HOEN, Deutsches Eigenbewußtsein in Lübeck. Zu Fragen spätmittelalterlicher Nationsbildung (*Historische Forschungen* 19) Sigmaringen 1994, Jan